

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 299.

Sonntag, den 25. October.

1840.

Bekanntmachung.

Da zur Ergänzung des, mit dem 2. Januar 1841 ausscheidenden Dritttheils der Herren Stadtverordneten und Ersagmänner eine Wahl zu veranstalten ist, so wird die angefertigte Wahlliste von heute an vierzehn Tage lang auf dem Rathhaussaale und im Durchgange des Rathhauses öffentlich aushängen, auch in der ersten Etage des vormaligen Waagegebäudes am Markte zu Jedermanns Einsicht bereit liegen, auch überdies den Stimmberechtigten besonders zugestellt werden.

Zur Abgabe der Stimmzettel, Behufs der Erwählung von 127 Wahlmännern, sind der 9., 10. und 11. November dieses Jahres von früh 8 bis 12 und von Nachmittags 2 bis 5 Uhr festgesetzt worden, und es haben sich die Abstimmenden innerhalb dieser Zeit vor der Wahldeputation in der ersten Etage der alten Waage in Person bei Verlust ihres Stimmrechts für die gegenwärtige Wahl, einzufinden und ihre Stimmzettel abzugeben.

Ueber das weitere Verfahren enthält die Bekanntmachung vom 9. d. M., welche an den oben erwähnten Orten öffentlich aushängt und resp. ausliegt und wovon jedem Stimmberechtigten ein Exemplar zugestellt werden soll, das Nähere. Einwendungen gegen die Wahlliste sind spätestens acht Tage vor der Wahl zur Kenntniß und Entscheidung des Rathes zu bringen, indem solche außerdem bei gegenwärtiger Wahl nicht berücksichtigt werden können.

Leipzig, den 22. October 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Gründung von Holzsparevereinen.

Der auch in unserm Leipzig durch seine Sparöfen-
apparate bekannte Röbling in Mühlhausen hat der Redaction einen Aufsatz zugesandt, worin es unter andern heißt:

Wer es nicht selbst sieht, der glaubt es kaum, wie höchst verschwenderisch man heut zu Tage noch in vielen, selbst sonst wohl eingerichteten und sparsamen Haushaltungen und zwar größtentheils nur aus Mangel an besserer Kenntniß und Erfahrung mit der köstlichen Gabe des Holzes umgeht. Es ist keineswegs zu viel gesagt, in der Mehrzahl von großen und starken Wirthschaften (z. B. auf Rittergütern u.) Deutschlands ist häufig noch eine so große Menge von Brennmaterial zum jährlichen Bedarf erforderlich, daß von dem Baarbetrage des unnütz verbrauchten Holzes u. nicht selten eine kleine genügsame Familie recht bequem und sorgenfrei leben könnte; in den bürgerlichen und landwirthschaftlichen Haushaltungen aber ist diese Holzverschwendung im Allgemeinen verhältnißmäßig noch weit ärger und Tausende von armen Familienvätern könnten für das die Woche über in ihrer Haushaltung aus Unkunde verschwendete Holz jeden Sonntag ihre Henne im Topfe haben. Wir Deutschen wirthschaften rücksichtlich des Brennmaterials im Allgemeinen und mit nur einzelnen löblichen Ausnahmen noch so, als besäßen wir die Urwälder unserer Vorfahren oder Rußlands und Amerika's. Die Einrichtung der Kochherde und Deseu ist in den meisten bürgerlichen und landwirthschaftlichen Haushaltungen noch in demselben Zustande, wie sie schon vor einigen Jahrhunderten bei unsern Urgroßvätern war, so daß ein bis zwei Dritttheile an Brennmaterial durch die

Holz fressenden offenen Kochherde und alten, nicht minder schlecht eingerichteten, großen Stubendeseu mehr verzehrt werden, als bei zweckmäßig eingerichteten Deseu und Herden zum Gebrauch wirklich erforderlich sein würde.

Die Klagen über steigende Preise des Brennmaterials und daß die Wälder von Jahr zu Jahr lichter werden, ertönen aus allen Gegenden Deutschlands und selbst aus den volkreichen Städten Amerika's u. zu uns herüber; nicht selten gab die große Sorge und Noth, den jährlich erforderlichen Brennmaterialbedarf herbeizuschaffen, besonders in holzarmen Gegenden, die nächste Veranlassung zur Auswanderung, so daß wohl manchem wackern Vaterlandsfreunde das Herz bluten möchte, der da weiß, es könnte in dieser Beziehung in unserem lieben deutschen Vaterlande anders sein, als es wirklich ist, gern helfen möchte und doch nur wenig zu helfen vermag.

Es haben sich in unserm deutschen Vaterlande schon viele Vereine, als: Gewerbe-, Industrie- und Gartenbauvereine, Mäßigkeitsvereine u., gebildet, die mit mehr oder minder günstigem Erfolge für verschiedene gute Zwecke wirken; sollte es daher nicht gerade jetzt sehr löblich und zeitgemäß sein, überall Holzsparevereine zu gründen, um die bisher auf dem Wege der Versteigerung nur erkünstelte oder durch die Verschwendung unbedachtsam herbeigeführte Holznoth von uns zu entfernen und zugleich auch unsere Nachkommen vor zu besorgendem drückenden Holz-mangel bestmöglichst zu schützen? Ja, fürwahr, die Begründung solcher Vereine kann überall nur zu großem Nutzen und Segen gereichen, und ist nicht nur in jeder volkreichen Stadt, sondern selbst in den Landgemeinden um so leichter ins Werk zu setzen, als es nur etwa wöchentlich, oder monatlich einer Zusammenkunft thätiger